

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

122 (27.5.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75847](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75847)

1914 und 1917 hätten eine Mahnung sein können. Aber die Weimäre haben sie in den Wind geschlagen.

So wird denn wieder an der Lys gekämpft wie vor einem Vierteljahrhundert. Und in der Tat ist die Erinnerung wieder auf an alte Zeiten. An die „guldene Sporenflucht“ zum Beispiel, in der vor 600 Jahren die flandrischen Bürger unter deutscher Führung die französischen Ritter, mit denen sich das heimische Patriotat verbündet hatte, schlugen. Ein paar Kilometer weiter südlich, wo gerade deutsche Soldaten südlich Noubair die französischen Grenzbesatzungen zu füllen begonnen haben, vorlo sich hundert Jahre früher bei Souvines der Gen. Renauds des Bösen im Kampf mit den Franzosen die deutsche Kaisertruppe, weil in seinen Ründen der Staufer-Gegenkaiser Friedrich II. mit dem Papst im Bunde gegen ihn aufgestanden war.

So sind in allen Jahrhunderten hier in Flandern die großen Entscheidungen zwischen den drei Reichen, die in der westlichen Nordsee aneinander grenzen, gefallen. Wie oft war in jenen Jahrhunderten das deutsche Heer bei diesen Kämpfen von nordwärts im Nachteil, weil es ein gepoltenes Volk in seinem Rande hatte! In der Zeit der Reformationskriege wie in der Ludwig XVI. und Napoleons war die einheitliche Schlachtkraft stets auf Seiten der Franzosen. Heute weiß das deutsche Heer, daß es bei seinem schweren Kampf gegen die in Flandern auf engem Raume zusammengebrachten das deutsche Heer ein einheitlich verführtes großes Reich hinter sich hat. Es weiß, daß es neuzeitliche Bewaffnung, in neue, dem Feind unbekannte Waffen besitzt. Seine überlegene Kampfkraft hat sich auch dem starken westlichen Gegner gegenüber in vierzehnjährigen Kämpfen aus neue erwiesen. Deshalb können die deutschen Soldaten die Geschäfte lebendig werden lassen, die bei dem Betreten der flandrischen Schlachtfelder wieder aufsteht. Und Ritter und Mönche, die hier kämpften und fielen, marschieren im Geist in ihren Reihen mit.

Feuerbrand auf dem Aermelkanal (Fortsetzung von Seite 1)

Während Oberbefehl zu raschem Eingreifen. Weggand, so oratelt das englische offizielle Blatt, habe seine Mäße bereit. Sein Gegenanschlag würde im richtigen Augenblick erfolgen. Im übrigen zeigen die „Times“ die Gefährlichkeit der Besatzungen des Festlandes zu machen, daß die Besatzungen des Festlandes einander hoch und ihr Selbstvertrauen unerschütterlich sei.

Unter den militärischen Sachverständigen, die sich recht ernst über die jetzige Lage äußern, befindet sich Generalmajor Goman im „Daily Telegraph“. Er schreibt, wenn die Deutschen ihren Griff um Amiens und die Landstraße bis zur Küste einschließen, so würde aufrecht erhalten können, dann sei die Lage in Belgien bedrohlich, um nicht zu sagen, katastrophal. Die anhaltenden heftigen Kämpfe bei Cambrai, Arras und Valenciennes seien daher von größter Bedeutung dafür, ob die Linien der Verbündeten wieder hergestellt werden könnten.

Die englische Propaganda wendet sich beständig wieder gegen absterbende Gerüchte, in denen davon die Rede ist, daß deutsche Soldaten als Kennzeichen verkleidet durch England reisen. Solche alarmierenden Gerüchte seien eine ausgezeichnete Waffe in den Händen des Feindes. Die englische Propaganda unterschätzt hierbei, daß sie selber diese „absterbenden Gerüchte“ in überströmender Fülle ausgedehnt hat, als sie die deutschen Fallschirmtruppen verurteilen wollte.

Fürchtet Churchill Kritik?

Stockholm, 27. Mai. Der englische Gesellschaftslehre, der am Sonntag in London in größerem Rahmen und unter Teilnahme Churchills stattfinden sollte, wurde abgelehnt. Gründe dafür werden nicht angegeben. Die Abgabe muß dadurch um so auffälliger erscheinen. Sie hängt möglicherweise damit zusammen, daß keineswegs alle Richtungen in der Labourpartei und den Werkschäften in der jetzigen Diktatur einverstanden sind und noch weniger mit der Art, wie über die Arbeiter verfahren wird.

In Südmexico sollen alte Schätze, die wegen ihres gefährlichen Zustandes aufgegeben worden waren, wieder in Benutzung genommen werden. Man will 50 000 neue Grubenarbeiter hier einsetzen. Die Strömung unter den Landarbeitern, die Landwirtschaft zugunsten ländlicher Arbeit aufzugeben, soll unterbunden werden. Gleichzeitig sollen Universitätsstudenten für Arbeiten in der Landwirtschaft herangezogen werden. Was für seltsame Gedankenpläne die jetzige britische Lage Englands guttute fördert, zeigen Proben aus der englischen Presse. Ward Price entsetzt in der „Daily Mail“ eine „Revolution“ gegen das geheiligte britische Wohnedens und den Ertrag der traditionellen zwei Stunden Mittagessen in der City durch ein Gabelrührstück im Kontor. Die Zeitschrift „New Statesman“ verlangt sogar einen englischen Ertrag für das japanische Paratit, weil endlich ein Mittel gefunden werden muß, um Wirtschaftsgüter und Vermögenswerte die chronische Verarmung der englischen Verwaltungsvorgänger zu bestrafen. Ein sehr bemerkenswerter Vorschlag, Churchill, Chamberlain und Eden wären die ersten, die danach handeln müßten.

Fünfzehn Generale abgesetzt

Genf, 27. Mai. Paris verbreitet eine Verlautbarung des französischen Ministerpräsidenten, wonach „im Verfolg der militärischen Operationen, die bereits zur Ernennung des Generals Weggand zum Oberkommandierenden auf den gesamten Kriegsschauplatz führte, wichtige Veränderungen innerhalb des Oberkommandos vorgenommen wurden.“ 15 Generale wurden ihres Kommandos enthoben, darunter 11 Armeebefehlshaber, Korps-Kommandeure, mehrere Divisionskommandeure und Kommandeure weiterer großer Einheiten befanden.

Verzweifelter Widerstand des Feindes

Bomben auf die Hafenanlagen von Zeebrügge, Ostende, Dünkirchen - Luftwaffe greift Englands Flugplätze an

Flüherhauptquartier, 26. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

In Flandern und im Artois sehen wir den konzentrischen Angriff gegen die eingeschlossenen feindlichen Armeen unter ständiger Verengung ihres Kampfraumes auf der ganzen Front fort. Der Feind leistet verächtlich noch jähren Widerstand. Um ihn rascher zu brechen, greift die Luftwaffe an vielen Stellen in den Erdkampf ein.

An der belgisch-französischen Küste belegte die Luftwaffe erneut die Hafenanlagen von Zeebrügge, Ostende und Dünkirchen mit Bomben. In Ostende wurden ein Pulvermagazin und das Marindepot durch Bombentreffer in Brand gesetzt, ein Transporter schwer beschädigt. In der Nacht vom 24. zum 25. Mai griff die Luftwaffe ferner zahlreiche Flugplätze im Artois und Südholland Englands unter guter Wirkung mit Bomben an. Im Seengebiet von Calais wurden zwei große Handelsschiffe mit je 5000 Tonnen, zwei kleinere Handelsschiffe und ein Kriegsschiff getroffen.

An der Südfrente keine besonderen Ereignisse. Die Luftwaffe leitete drei Angriffe gegen Eisenbahntrecken, Artillerie-Stellungen und Truppenansammlungen, besonders in den Wäldern, fort. Die Verluste des Gegners am 25. Mai betragen insgesamt 59 Flugzeuge, die wurden 19 im Luftkampf, 17 durch Flakartillerie

abgeschossen, der Rest wurde am Boden vernichtet. Ein deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Im Rahmen von Artois erhielten ein großes Kriegsschiff sowie ein Kreuzer je einen schweren Treffer. Brandwirkung wurde beobachtet. Weiter sind mehrere Gebirgsjäger zur Unterstützung der bei Artois kämpfenden Truppen mit Fallschirm abgelandert.

Der DNB-Bericht vom Sonnabend

Flüherhauptquartier, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Der Ring um die belgische Armee, Teile der 1., 7. und 9. französischen Armee und die Masse des englischen Expeditionsheeres wurde am 24. Mai erheblich verstärkt und ist damit endgültig geschlossen. Im Osten des Ringes wurden Gent und Kortrijk genommen, die Lys im Angriff überschritten. Zwischen Noubair und Valenciennes sind unsere Truppen im Angriff auf die französischen Grenzbesatzungen. Auch im Süden zwischen Valenciennes und Vimy schreitet der Angriff beiderseits Douai in nordwestlicher Richtung fort. Die Vimy-Höhen sind genommen. Im harten Kampf mit feindlichen Land- und Seestreitkräften bei Boulogne und Calais ist unerschützt das Seebestände von Vimy über Billers-St. Omer bis

Gravelines ist in unserem Besitz. Die Gefangenenabfertigung erfolgt hier ständig und ist ebenso wie die Meute noch nicht zu übersehen.

Deutsche Kampf- und Jagdfliegerverbände greifen im belgisch-nordfranzösischen Raum Truppenansammlungen, Kolonnen sowie Feststellungen mit gutem Erfolg an und beteiligen in den belgischen und französischen Kanälen bei Rai- und Zankanen, Werfen, Dots, Artilleriestellungen und Wäldern mit Bomben. Dabei gelang es, einen Zerstörer und sieben Handelsschiffe b. m. Transporter mit einer Gesamttonnage von rund 20 000 Tonnen durch Bombentreffer zu vernichten bzw. schwer zu beschädigen. Ein weiterer Zerstörer wurde, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, durch Flakartillerie zum Sinken gebracht.

An der Südfrente wurden an einigen Punkten schwache feindliche Entlastungsangriffe abgewiesen. Südlich Sedan entziffen unsere Truppen in den letzten Tagen dem Feind in jähem Kampf eine wichtige Säulenstellung und bestanden sie gegen fast Gegenangriffe. Bei den Kämpfen der letzten Tage im Gebiet von Metzger zeigten sich der Kommandeur eines Infanterieregiments, Oberst Jordan, und der Oberleutnant in einem Pionierbataillon, Vangenstrich, durch besondere Tapferkeit aus.

Bei der Südfrente erzielte die Luftwaffe gegen Feststellungen, Flugplätze, Marschkolonnen und Kampfmagazinansammlungen große Wirkung. Im Raum von Artois leistete deutsche Kampferbände ihre Luftangriffe gegen Seebestände fort und griffen mit gutem Erfolg auch in der Erdkampf ein.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden das am 23. Mai zwei Kreuzer schwer getroffen, daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist. Auch ein Zerstörer und ein Kreuzer oder Zerstörer wurden stark beschädigt. Bei der Wiederholung dieses Angriffs am 24. Mai erhielt das schon am 23. Mai beschädigte Schlachtschiff drei weitere schwere Treffer auf das Geschütz, so daß es brennend sank und ohne weitere Abwehr liegen blieb. Ein Flugzeugträger wurde in Brand genommen; mit seinem Verlust ist zu rechnen. Ferner wurden ein Kreuzer mittschiffs getroffen, ein Transporter und zwei Handelsschiffe auf dem Meer zerstört. Ein Zerstörer mit ein großer Tanker wurden durch die Verstärkung der bei Artois kämpfenden Truppen gelang es, Gebirgsjägereinheiten durch Fallschirmabwurf abzulenken.

Die Gesamtverluste des Feindes in der Luft betragen gestern 14 Flugzeuge, davon wurden 27 im Luftkampf, 14 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Sieben deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Mutige Neugier

Neuwort, 27. Mai. Die „Newport Post“ veröffentlicht ein sensationelles Telegramm ihres meist zum unterrichteten Londoner Berichterstatters, monach jährliche Engländer wegen „landesrätterlicher“ jähre Antirische handrätterliche Erziehung entgegen. Wie nicht anders zu erwarten, verurteilt also auch Churchhill, gestützt auf seine Diktatur, die schweren Schlägen, die er auf den Schlachtfeldern einhaken muß, durch brutalen Terror im Lande wettzumachen. Wie in Frankreich ließ Kollege Kennard b. m. jüdischer Gefinnungsgenosse Mandel, wiet J. C. in London mit einer mutigen Neugier gegen „Landesrätter“, um die Erbitterung der Wälder über die händigen militärischen Niederlagen und die wachsende Gefahr von sich abzulenken.

Königsmeldungen

Die Breslauer Welle, die nach fünfzigstägiger Dauer am Sonntag ihre Werten geschlossen hat, übertraf alle bisherigen Werten.

Sonnabend fand in Prag eine kulturpolitische Rundgebung statt, auf der Reichsleiter Alfred Rosenberg über „Kultur und Krieg“ sprach.

Bei einem Besuch der Gredbestellung und des kleinen holländischen Städtchens Arnhem konnten sich ausländische Pressevertreter davon überzeugen, daß die deutschen Feuerkräfte lediglich militärische Ziele belegt, aber niemals die Zivilbevölkerung in Holland bestrafen wollten.

Nach einer Meldung des Londoner Nachrichtenbüros hat der französische Staatspräsident Lebrun auf Betreiben des neuen jüdischen Innenministers Mandel einen Erlass unterzeichnet, durch den jähre hohe Polizeibeamte in Nordfrankreich abgesetzt worden sind.

Bei Belfast wurden drei englische Flugzeuge, die auf dem in der Nähe der Stadt gelegenen Flugplatz landeten, von einer Überwachungsstaffelle un' er Feuer genommen, da man sie für deutsche Fallschirmpringer hielt.

Reichspropagandistern von Tschammer und Osten wurde Sonntag vom bulgarischen König Boris empfangen.

In Moskau traf eine himmlische Wirtschaftsverordnung mit Handelsminister Kaitsekin auf der Spitze ein.

In Nordost-Tan bei Saaganar erkrankte sich ein harneres Erbkchen. Mehrere Täger wurden dafür verurteilt. Auch viel Vieh kam bei der Katastrophe um.

Mussolini hat die seit Generationen mit ihrer Scholle verwachsenen Bauern im Palazzo Venezia empfangen und ausgerechnet.

In der Nähe der himmlischen Stadt Kfo forderte ein schweres Autobusunfall 17 Todesopfer.

Frankreichs beste Truppen eingeschlossen

Die Dessenlichkeit wird schonend auf die Katastrophe vorbereitet

Drahtbericht unseres Vertreters in Genf

Genf, 27. Mai.

Der amtliche französische Heeresbericht stellt kurz fest, die Schlacht sei noch in vollem Gange, und eine Entscheidung sei noch nicht gefallen. Die Presse jedoch bezieht sich mit dem Schicksal der in Flandern eingeschlossenen Truppen. Die nahe Katastrophe wird in Paris so schwer empfunden, daß die Dessenlichkeit schonend und mit der Aufforderung zur Ruhe und Geduld vorbereitet wird.

Das „Journal des Debats“ ist dabei besonders schwarzfächtig, indem es meint, der Krieg sei mit einer Niederlage in dieser Schlacht noch nicht verloren. Der Rückzug der Nordarmee, so irrtet General Dupuy im „Journal“, sei durchaus „reine Notmaßnahme“ der verteidigten Kriegführung. Auch wenn die Nordarmee eingeschlossen ist, so sei sie doch noch fürchtbar, behauptet „Argaro“. Dies heißt auch Oberst Gabry im „Matin“ fest und erklärt sogar, es handle sich um die besten Truppen Frankreichs und Belgiens. Weiter

dings macht Gabry diese Feststellung in dem Sinne, daß der Verlust gerade dieser Truppen eine schwerwiegende Tatsache sei.

Tatsächlich ist man in eingeweihten Pariser Kreisen sich darüber klar, was auf dem Spiel steht. Im Beginn des belgischen Gegenangriffs hätte Gamelin seine besten und bemächtesten Truppen nach Belgien geworfen, ohne die Stärke des belgischen linken Flügels zu beachten. Im Hinblick auf das Wort Schlieffens: „Wacht mit den rechten Flügel hart“ hätte Gamelin alles gegen diesen rechten Flügel geworfen, und die ganze für den Bewegungstrief vorgesehene Armee war so in die Falle geraten. Dieser entscheidende Fehler sei auch der Grund für seinen Sturz gewesen.

Somit hat die Schweizer Journalisten in Paris über die Absichten Weggands klarwerden können, vertreten sie die Ansicht, daß der neue Oberkommandierende nur die Sommer-Wiese-Linie zu halten versucht. Diese Linie werde in Paris bereits als die „Weggand-Linie“ bezeichnet. Sein Hauptplan sei angeblich, neue Operationen von der Sommer-Wiese-Linie aus einzuleiten.

Ausbau der schwedischen Rüstung

Zusammenkunft Falkenhörst-Thörnell an der norwegischen Grenze

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 27. Mai.

Der schwedische Oberbefehlshaber General Thörnell ist dieser Tage, wie in Stockholm mitgeteilt wird, an der schwedisch-norwegischen Grenze nahe Storlien mit dem Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte in Norwegen, General von Falkenhörst, zusammengetroffen. Bei dieser Zusammenkunft seien mit gutem Ergebnis jährliche praktische Fragen bezüglich der Verhältnisse an der Grenze erörtert worden.

In Stockholmer politischen Kreisen wird diese willkommene Nachricht naturgemäß in Verbindung gebracht mit dem Gefühl einer ohnehin beobachteten starken Entspannung in

Schwedens Gesamtlage, wie sie auch in anderen Maßnahmen zum Ausdruck kommt, beispielsweise der Aufhebung des Verbundleistungsstandes im ganzen Lande.

Die neuen Verstärkungen für die Wehrorganisation des Landes, die von der Regierung in einem Gesetzentwurf beim Reichstag angefordert werden, enthalten die Einrichtung von 400 neuen Offiziers- und 300 Unteroffiziersstellen, die Erüstigung eines dritten Flakregiments in Stockholm zuzüglich der bereits bestehenden beiden Regimenter, die Aufstellung einer Bereitschaftsdivision mit Garnisonen in Malmö, Göteborg, Stockholm, Sundsvall und Bodö sowie eine Erhöhung der Marineflotten.

Abwehrschlacht im Bereich von Paris?

Die deutschen Soldaten von einer Menge moderner Waffen unterzützt

Drahtbericht unseres Vertreters in Rom

Rom, 27. Mai.

Der Eindruck verläßt sich in Rom, daß Weggand die Auslosgkeit seiner Berichte, den deutschen Feuerkreis um die in Flandern und Artois eingeschlossenen Truppen zu durchbrechen, bereits aufgegeben hat. „Die französischen Militärkategorien“, so schreibt „Popolo di Roma“, nehmen die Erhebung des Nordheeres hin, nehmen rücht Weggand, der eine reinklinglos verlorene Lage in die Hand nehmen mußte, keine ganzen Vorbereitungen auf eine Abwehrschlacht im Bereich von Paris. Im Widerspruch zur Antündigung Kennards wären demnach die Kriegsmethoden die gleichen geblieben, aber England verliert den letzten Widerstand, den es auf dem Festlande befeh.

Der Sonderberichterstatter des italienischen Nachrichtenbüros Stefano berichtet, die flüchtenden Engländer hätten — ob zufällig oder absichtlich, wird nicht gesagt — die Straßen so unbeherrschbar gemacht, daß es den nach ihnen zurückweichenden französischen und belgischen Truppen nicht möglich sei, Calais und Ostende zu erreichen. An den Straßen des eingekreisten Gebietes finden unabhänge verlassene Geschütze und Panzer. Die von den Engländern angeordneten Zerstörungen liegen granenhaft.

Die italienischen Militärkritiker sind sich darüber einig, daß die Schlacht in Flandern ihrem Ende zugeht. Was die Westmächte in den kommenden Schlachten zu erwarten haben, läßt der Kriegsbereitersteller des „Messaggero“ durchblicken, wenn er schreibt: „Die deutsche Taktik hat bewiesen, daß sie mehr als genia-

lisch. Selbstverständlich läßt sie sich auf das Bestmögliche der unabhätrefflichen Organisation und der außerordentlichen technischen Ueberlegenheit der neuen deutschen Waffen. Man muß die deutschen Streitkräfte auf dem Kampfgelände gesehen haben, muß einmal den endlosen motorisierten Kolonnen begegnet sein, die aus Deutschland nachströmen, um einen Begriff von der ungeheuren Menge von Kampfmitteln zu erhalten, über die Hitler verfügt. In diesem Kriege sind aber auch viele Legenden zerstört worden, u. a. die von der Unzerwundbarkeit der alliierten Panzerwagen.“

Ueber den Geist der deutschen Truppen äußert sich „Messaggero“, daß er „einfach bewundernswürdig“ sei. Während die Soldaten von 1914 höchstens die Geschosse im Rahmen ihres Regiments überließen konnten, trage jetzt der Kampfbund die Nachrichten von der ganzen Front bis in die entgegengesetzten Stellungen. „Ein Hermarziert bemüht seinem Ziel zu. Die deutschen Soldaten bilden eine Familie, sie kämpfen leichten Herzens, weil sie wissen, daß sie von ungeheuren Mengen moderner Waffen unterzützt werden. Die deutschen Truppen machen einen festen Eindruck und glauben an die unerschütterliche Genialität ihres Führers. Die deutschen Soldaten wissen, daß die Welt jetzt auf ihrem Marsch zum Meer den Atem ansetzt. Jeder dieser Soldaten hat ein politisches Bewußtsein und weiß, daß das Ziel England heißt.“

150 Jahre Apotheke in Detern

Am 27. Mai 1790 wurde die erste Apotheke in Detern durch Apotheker Leue errichtet. Nachdem dieser verstorben und die Einrichtung wieder eingegangen war, erhielt am 18. Juli 1796 Apotheker Helms die Erlaubnis zu gleicher Betätigung, die er im Jahre 1802 wieder aufgab. Am 4. Januar 1806 widmete sich Apotheker Georg Friedrich Solle dem Dienste an der Allgemeinheit. Nach seinem Tode am 24. September 1828 ging die Apotheke am 5. Mai 1837 in die Hände seines Sohnes Martin Ludwig über, nachdem sie in zwischen lange Jahre verwaltet worden war. Als Martin Ludwig starb am 14. September 1873 getrieben war, trat dessen Sohn Georg die Nachfolge an. Am 11. April 1888 erhielt Apotheker Wilhelm Böhmmer, am 27. März 1905 Apotheker Bruno und am 29. Mai 1908 Apotheker Ludwig Goepfert die Erlaubnis zur Ausübung des Berufes in Detern. Diese wurde am 23. März 1934 dem jetzigen Inhaber, Apotheker A. Hansmann, erteilt. Unter seiner Leitung wurde die Apotheke, die er am 1. April desselben Jahres übernommen hatte, von Grund auf erneuert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Das 150jährige Bestehen in unserem Dorfe fällt zeitlich mit dem 70jährigen Bestehen der deutschen Apotheke überhaupt zusammen. Im Jahre 1240 erhielt der Hohenstaufen-Kaiser Friedrich II. die Medizinalordnung, die die Trennung zwischen Medizin und Pharmazie vollzog. Die Erkenntnis, daß die Arzneigebiete beider Berufe so groß sind, um in einer Hand vereinigt zu bleiben, hat schon früh jene Regelung bestimmt.

Ein unglücklicher Soldat, Obergefreiter Tibbo Adam, 5-jähriger Sohn der an der Großstraße wohnenden Eheleute H. Adams wurde für seine Tapferkeit als Fallschirmabpranger des Eisernen Kreuz II. Klasse verliehen. Der Freiwil提高 machte den Polenfeldzug mit und erhielt bereits die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1918.

Ein Eisernes Kreuz verliehen. Soldat Gerzmann, Sohn des Feilenbauers Germann in der Kleen Straße, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Germann gehörte zu einem Luftschiffbaukommando.

Ein Einkünfte Beschlüsse gefaßt. In der ordentlichen Hauptversammlung der A. G. „E. m. b. H.“ Emden, waren 12 Aktionäre anwesend mit 553 Stimmen. Die Regularien wurden einstimmig genehmigt und der aus dem Aufsichtsrat auscheidende Bürgermeister i. R. A. Riebet, Vorlum, wiedergewählt. An Dividende kommen wie in den letzten Jahren wiederum 5 Prozent zur Verteilung. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens ist ein Gesellschaftsmitglied für seine Mitarbeit ein Beschlüsse gefaßt. Bei der ordentlichen Hauptversammlung der A. G. „E. m. b. H.“ Emden, waren 13 Aktionäre mit 589 Stimmen anwesend. Aus dem ersten Gewinn kommt eine Dividende in Höhe von 5 Prozent zur Verteilung. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlassungen erteilt. Der aus dem Aufsichtsrat auscheidende Handelskammersekretär H. V. Kramer, Emden, wurde wiedergewählt.

Wir verdunkeln von 21.27 Uhr bis 5.16 Uhr

Die Jahresversammlung der Freizeitanstalt, Sonntag nachmittag kamen die Freizeitanstalt aus Stadt und Land im „Haus Hindenburg“ zusammen, um den Jahresbericht entgegenzunehmen. Obermeister Hülbebus hob hervor, daß die in der Heimat gebliebenen Kameraden in heutiger Zeit eine besondere Verantwortung tragen hätten. Kartengrüße aus dem fernen Ausland die Verbundenheit der Kameraden in der Heimat. Die Niederschrift der letzten Kameradenliste sowie der Jahresbericht wurden vom Schriftwart van der Wursterlesen und genehmigt. Anträge auf Seiten- und Haarwasmittel sowie andere Karten wurden verteilt. Es wurde darauf hingewiesen, daß mit Seifenzerlegungen Parolen umgegangen werden müßte. Einberufene Berufskameraden haben sich bei der Annahme abzumelden. Das Lesen der Jahresberichte wurde den Berufskameraden besonders empfohlen. Zu der Metallspende stellten die Freizeitanstalt ihre Angehörigen zur Verfügung. Es wurde bekannt gemacht, daß die Handwertkarte vorläufig auch als Kennkarte gilt. Nach Aufhebung der Urteilsperiode ist den Angehörigen wieder Urlaub zu gewähren. Nach Erledigung weiterer Angelegenheiten wie Wertschätzung, Karte Kreuzspende und Arbeitsanfragen für die Kameraden im Felde wurde die angeregte vorläufige Versammlung beendet.

Radfahren im Park verboten! Unsere Stadterwaltung hat Baumbestand und Wege des städtischen Parks, im Volkswand des „Julianenpark“ bekannt, in einen Zustand gebracht, der jeden Spaziergänger erheit. Viele „Schadler“ jagen am getrigen warmen Sonntag in den schönen Wald. Hieselbst sind die Bänke am besten in Ordnung. Die Bänke sind niedriger und gehen noch weiter in die Loga-Logabrunner Waldungen hinein. Der Wärtler hatte gefahren keinen leichten Tag. Junge Burischen führen, ohne das am Waldeingang angebrachte Verbot zu beachten, mit ihren Rädern durch den Park. Nunmehr werden in Zukunft die Räder aller angestrotelten Radfahrer eingezogen werden!

Nach glimpflich davongekommen. Ein Mann aus der Großen Koberstraße, der in einem größeren Boot in Emden beschäftigt ist, geriet mit der Hand in eine Kreisfuge. Glücklicherweise erlitt der Handwerker nur Fleischwunden.

Westwallabzeichen vom Kreisleiter überreicht

Feierstunde im Saale des Parteihauses

Am Sonnabendnachmittag fand im Saale des Parteihauses eine Zusammenkunft derjenigen Volksgenossen aus unserem Kreise statt, die am Bau des Westwalls beteiligt waren. Die Versammlung wurde durch den Direktor des Arbeitsamtes eröffnet, der in einer kurzen Ansprache auf die Notwendigkeit der Dienstverpflichtungen hinwies. Als vor einigen Jahren die ersten Arbeiter zum Bau des Westwalls abbeordert wurden, wußte noch kein Mensch, welches Ausmaß von Arbeit von ihnen geleistet werden und welche ein Erfolg ihre Arbeit verüben sollte. Nun ist aber alles klar geworden, daß diese Arbeit den großen militärischen Erfolg unserer Tage ermöglicht hat. Im Namen des Reichsarbeitsministers sprach der Arbeitsamtsdirektor den ausgesprochenen feinen Glückwunsch aus.

Kreisleiter Schümann erinnerte daran, daß zuerst wohl ein Unmut geherrscht habe. Die Erregung war zum Teil auf die verlogene Feindpropaganda zurückzuführen. Dann aber, als die ersten Briefe in den Heimatorten anlangten, sah man, in welsch hervorragender Weise für diese Arbeiter geleistet wurde. Nun medelten sich viele freiwillig für die Arbeit am Westwall. Sätten wir diesen nicht gehabt, wäre weder der Weltkrieg in Polen, noch die schnelle Besetzung Dänemarks und Norwegens des holländischen und belgischen Raumes möglich gewesen. Dann umtrieb er noch kurz die Möglichkeiten, die unsere Kinder nach der siegreichen Beendigung des Krieges erwachsen.

Zum Abschluß überreichte der Kreisleiter den Westwallarbeitern das Ehrenzeichen. Viele konnten es nicht persönlich entgegennehmen, da sie als Soldaten an der Front stehen.

Gesunde Jugend - gesundes Volk

Reichssportwettkampf mit guten Ergebnissen durchgeführt

Bei prachtvollem Wetter vollzog sich im ganzen Bereich des Bannes und Untergaues Leer der Ablauf des Reichssportwettkampfes der Hitler-Jugend. In Stadt und Land herrschte bereits in den frühen Morgenstunden des Sonnabend auf allen Sportplätzen reger Sportbetrieb. Es war eine rechte Freude, diesem frohen Treiben unserer Jugend zuzusehen. Kluge Jungen und Mädchen mit blühenden Augen und voll lebensfrühender Kraft im frohen Wettkampf beisammen! Wer von den Erwachsenen Gelegenheit hatte, dieses herrliche Bild des Friedens mitten im Kriege zu beobachten, wird dankerfüllt der deutschen Wehrmacht gedacht haben, die durch ihren tapferen Einsatz die Heimat vor den Schrecken des Krieges bewahrt.

In Leer machten zunächst die Rimpfe mit dem Reichssportwettkampf den Anfang. Nach der Pflanzengestaltung begann auf drei Plätzen der Kampf um die 180 Punkte. Wieder hatte der Kommandeur der hiesigen Schiffstammabteilung wie in den Vorjahren dankenswerterweise eine große Anzahl von Kameraden der Marine als Kampfrichter zur Verfügung gestellt, so daß der Ablauf der Wettkämpfe sehr schnell vor sich ging. Bereits um 10 Uhr konnten die Jungmädler mit ihren Kämpfen anfangen.

Um einen Einblick in die Leistungsanforderungen des Reichssportwettkampfes der Hitler-Jugend zu vermitteln, seien hier einmal die Mindestleistungen angegeben, die ein Junge bzw. ein Mädchen des Jahrganges 1928 zu erfüllen hat, wenn sie die 180 Punkte und damit die Siegerrunde erlangen wollen. Danach sind erforderlich: für Jungen (Jahrgang 1928) 60-Meter-Lauf: 9,7 Sekunden, Schlagballweitwurf 42 Meter, Weitsprung 3,56 Meter. Für Mädchen (Jahrgang 1928) 60-Meter-Lauf: 10,4 Sekunden, Schlagballweitwurf 24,10 Meter, Weitsprung 3,25 Meter.

Am Nachmittag fand dann in feierlicher Form die Siegerehrung statt, bei der die Einzelsieger und die beste Mannschaft eines jeden Fähnleins bzw. einer jeden WM-Gruppe bekanntgegeben wurden.

Ergebnisse der Wettkämpfe der Rimpfe

Die zehn besten Einzelsieger des DM-Standorts Leer wurden:

1. Garrelt de Bühr, 286 Punkte, 2. Apfeld, 260 Punkte, 3. Rolf Rademacher 254 Punkte, 4. Heito Goebel 246 Punkte, 5. Wilms, 241 Punkte, 6. Harms, 241 Punkte, 7. Jhnen 234 Punkte, 8. Wilts 232 Punkte, 9. Heinrich Boete 231 Punkte, 10. Uwe Schrader 227 Punkte.

Die fünf besten Einzelsieger eines jeden der teilnehmenden Fähnlein waren:

Im Fähnlein 1: 1. Rolf Rademacher 254 Punkte, 2. Uwe Schrader 227 Punkte, 3. Erich Ahlers 220 Punkte, 4. Gerh. ter Vehr 207 Punkte, 5. E. van Goens 207 Punkte.

Im Fähnlein 2: 1. Garrelt de Bühr 266 Punkte, 2. Heito Goebel 246 Punkte, 3. Heinrich Böle 231 Punkte, 4. Johann ter Hall 217 Punkte, 5. Günther Meyer 213 Punkte.

Im Fähnlein 3: 1. Apfeld 260 Punkte, 2. Wilms 241 Punkte, 3. Harms 241 Punkte, 4. Jhnen 234 Punkte, 5. Wilts 232 Punkte.

Als beste Jungenmannschaft wurden ermittelt: Am Fähnlein 1/381 die Jungenschaft 1/3 mit einem Durchschnitt von 171,8 Punkten. Am Fähnlein 2/381 die Jungenschaft 7/2 mit einem Durchschnitt von 227 Punkten.

Diese Siegermannschaften werden auf dem Bannplatz im Juni jeweils ihr Fähnlein im Kampf um die Bannmeisterchaft vertreten.

Ergebnisse der Wettkämpfe der Jungmädler

Die elf besten Jungmädler des DM-Standorts Leer wurden:

1. Magdalene Bromfiß 324 Punkte, 2. Liefel Baumann 303 Punkte, 3. Geia Conring 300 Punkte, 4. Uriel Frey 284 Punkte, 5. Vika Wrielen 282 Punkte, 6. Hanneliese Foden 271 Punkte, 7. Anna Schmaladt 264 Punkte, 8. Herta Ahlers 264 Punkte, 9. Lea Vinnemann 260 Punkte, 10. Gertrud Meese 259 Punkte, 11. Hildegard Hellmann 259 Punkte.

Die fünf besten Einzelsieger der WM-Gruppe 1/381:

1. Hanneliese Böttmeyer 256 Punkte, 2. Cora Düring 253 Punkte, 3. Paula Kellner 250 Punkte, 4. Ruth Kofes 236 Punkte, 5. Surina Lübbing 233 Punkte.

Die fünf besten Einzelsieger der WM-Gruppe 2/381:

1. Liefel Baumann 303 Punkte, 2. Herta Ahlers 264 Punkte, 3. Gertrud Meese 259 Punkte, 4. Hildegard Hellmann 259 Punkte, 5. Veneta Wrielen 252 Punkte.

Die fünf besten Einzelsieger der WM-Gruppe 3/381:

1. Magdalene Bromfiß 324 Punkte, 2. Geia Conring 300 Punkte, 3. Uriel Frey 284 Punkte, 4. Vika Wrielen 282 Punkte, 5. Hanneliese Foden 271 Punkte.

Die beste Schaf 1 mit einer Durchschnittspunktzahl von 248 Punkten.

In der WM-Gruppe 2 die Schaf 3 mit einem Durchschnitt von 230,9 Punkten;

In der WM-Gruppe 3 die Schaf 3 mit einem Durchschnitt von 251 Punkten.

Diese siegreichen Mannschaften werden also auf dem Untergauplatz im Juni ihre WM-

Im Schloßgraben ertrunken

In tiefe Trauer versetzt wurden Witwe Dorothea Stöder und ihre Angehörigen. Ihr im Alter von 32 Jahren lebender Sohn, der Sportfischereigeheile Georg Stöder, geriet in der Nacht zum Sonntag in den Schloßgraben in Viteissburg und ist darin ertrunken. Die Ursache des Unglücksfalls und die genaue Zeit konnte nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich ereignete sich das Unglück aber in der Nacht gegen 2 Uhr, da die Uhr des Toten um diese Zeit fischengegeben ist.

Jugendlicher tödlich überfahren

Ein tragisches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag in Groh-Midlum. Der fünfzehnjährige Sohn des Maurers Zeit Wieden aus Groh-Midlum sprang aus einem Wagen der Kleinbahn ab und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er hängenbleib und mitgehieft wurde. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Gruppe im Kampf um die Untergaumeisterschaft vertreten dürfen.

Am Sonntag folgten die Wettkämpfe der SS, und des BDM, deren Ergebnisse wir morgen veröffentlichen.

In Heiselede

Bei den Sonnabend und Sonntag stattgefundenen Reichsjugendwettkämpfen auf der Sportwiese bei Barlei gab es sehr gute Leistungen. Ein überaus großer Teil der Jungen und Mädchen erreichte mehr als die zur Erreichung der Leistungsabzeichen notwendige Punktzahl von 180. Bei der Hitler-Jugend erreichte Kemmer Knipp als erster Sieger 314 (1) Punkte. Dittmanns brachte es auf 309 Punkte, Weller auf 245 Punkte. Geine Schipper vom BDM wurde mit 239 Punkten erste Siegerin, gefolgt von Käthe Redenius, die 230 Punkte erreichte. Bei den Bimpen übertraute Karl Düin mit 283 Punkten. Im Anlauf an die Ränge übernahm der Gefolgschaftsführer Peter Brünning die Siegerehrung, die mit dem Jugendlieb „Barmärts, vorwärts...“ beendet wurde.

In Detern

Der Wettkampf der deutschen Jugend hatte einen sehr guten Erfolg. Die besten Einzelsieger waren im Wettbewerb: Joh. Sürs 1 445 Meter; im Schlagballweitwurf: Alwin Galts 59 Meter; im 60-Meter-Lauf: Jans Behrens 8,7 Sekunden.

Als Einzelsieger gingen aus dem Kampf folgende siebzehn Junggenossen hervor: Theodor Janßen 259 Punkte, Hans Behrens 205 Punkte, Theodor Grübing 203 Punkte, Alwin Galts 196 Punkte, Joh. Sürs 194 Punkte, Joh. Holt 193 Punkte, Reinhard Banger 190 Punkte, Georg Grübing 190 Punkte, Günther Brands 186 Punkte, Hermann Waurmann 185 Punkte, Heinrich Wigen 185 Punkte, Fritz Dieten Buschhoff 183 Punkte, Joh. Raasen 182 Punkte, Albert Specht 181 Punkte, Jürgen Corde 181 Punkte, Georg Weerts 180 Punkte, Harro P. Uffena 180 Punkte.

Die beste Jungenschaft war die von Detern.

Als die drei ersten Siegerinnen wurden ermittelt: Vika Weerts mit 207 Punkten, Hilde Buschhoff mit 205 und Grete Meyer mit 204 Punkten. Die beste Jungmädelschaft stellte Nijlum.

In Collinghorst

Am Sonnabend fand auf dem Sportplatz in Collinghorst der Wettkampf statt, der um 10.30 Uhr mit der Siegerehrung endete.

Jungmädler: Th. Brink 241 Punkte, E. Schauer 238 Punkte, S. Terpehn 238 Punkte, Ing. Wolfhoff 226 Punkte, M. Goudschalk 226 Punkte, Lütinger 221 Punkte, O. Boelmann 219 Punkte, Lübbing 215 Punkte, Roskamm 213 Punkte, Küttler 210 Punkte, Al. Hiden 205 Punkte, Hollander 205 Punkte, J. Spieker 191 Punkte, Heilmeyer 191 Punkte, Grünefeld 188 Punkte, Schäfer 187 Punkte, A. Vinnemann 187 Punkte, Wäghema 187 Punkte, U. Maging 185 Punkte, Banger 184 Punkte, B. Klefen 182 Punkte.

Jungmädler: Ewald Jürgen 237 Punkte, M. Buiß 228 Punkte, A. Wolfhoff 228 Punkte, K. Kramer 217 Punkte, Alfr. Warts 213 Punkte, S. Grünefeld 207 Punkte, M. Roskamm 207 Punkte, W. Sürs 203 Punkte, B. Roskamm 199 Punkte, A. Raben 190 Punkte, S. Ratsel 195 Punkte, S. Roskamm 194 Punkte, E. Hollander 194 Punkte, U. Schulte 191 Punkte, R. Lübbing 190 Punkte, J. Meyer 187 Punkte, Al. Bollen 183 Punkte, Gar. Brüh 183 Punkte, R. Schulz 181 Punkte, S. Junior 181 Punkte, W. Masemann 180 Punkte.

Das Fußballspiel in Westrhudersehn zwischen Fähnlein 35/381 Collinghorst und Fähnlein Weithudersehn endete 3:0 für Collinghorst.

In Weener

Die Jugend unserer Stadt beteiligte sich recht zahlreich am Reichssportfest und erzielte auch gute Ergebnisse.

In Bunde

Sonnabend vormittag trat in Bunde das Jungpöhl bei der Turnhalle an, um die Reichsjugendwettkämpfe durchzuführen. Es wurden



Spende für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes.

Unser Bild gewährt einen Blick in einen der lustigen und hellen Krankenwagen eines Juges, der zum Transport der verwundeten deutschen Soldaten eingesetzt wurde. (Presse-Bild-Zentrale.)

Kreis Emden schlägt Ammerland hoch

Handballwettbewerb auf nächsten Sonntag verlegt

Die Zwischenrunde im Fußball für die am 9. Juni in Weesterheide stattfindenden Handballwettbewerb brachte die Kreise Emden und Ammerland zusammen. Auf eigenem Platz blieben die Emdener mit 9:0 Toren sichere Sieger. Das Treffen in Ammerland, das die Heimstärke der Emdener nicht aus, da die Emdener auf eine Ausstrahlung verzichteten. Im Endspiel in Weesterheide stehen sich jetzt Wilhelmshaven und Emden gegenüber.

In der Zwischenrunde der Handballer wurde die Begegnung Kreis Emden - Ammerland, die gestern vormittag in der Lokalität spielen sollte, auf nächsten Sonntag verlegt. Auf Wunsch der Marine Emden kommt sie in Bad Norderbüll zum Austrag.

ZuS. Papenburg - Germania 2 Eier 6:1 (3:1)

Auf dem Obener Marktplatz konnte die junge ZuS-Eli über eine verheißungsvolle Germaniarunde einen verdienten Sieg davontragen und damit die erstklassige Niederlage im Erstspiel wettmachen. Die Obener waren nach schwachem Beginn zügig bei der Sache, während die Gäste mehr und mehr abfielen. Der glatte Sieg von ZuS. stand ihnen Augenblicklich mehr in Frage. Aus der Papenburgener Eifel ragen Torwart, rechter Verteidiger und die Stürmer hervor. Papenburg, geleitet aufmerksamer und ohne Tadel.

Zura-Bremen behält die Spitze

Der Bremer Fußballsonntag brachte die Fortsetzung der Spiele um den Titammertitel mit der zweiten Zwischenrunde. Es fanden sich gegenüber Sparta Bremen - Bremen - Wilmershausen und die Mannschaften des Norddeutschen Lloyd. Während das erste Spiel mit 5:3 für Sparta ein klares Ergebnis zeigte, konnte die Westpreussische erst nach Verlängerung einen 2:3-Sieg für sich erringen.

Die Bremer Sportfreunde und der Bremer Sportverein trugen ein Freundschaftsspiel aus, das die Sportfreunde mit 6:0 für sich entscheiden konnten. In der Gauklasse war das Spiel Komot gegen Zura neu angelegt worden. Zura konnte keine bessere Form beweisen und mit 2:0 seinen Stand an der Tabellen Spitze weiterhin festigen.

WV. Oldenburg - SV. Quakenbrück 1:4

Werder - HSV. 1:2 (1:1)

Vor etwa 3000 Zuschauern stellte der Hamburger Sportverein in seinem Gastspiel gegen den Sportverein Werder in Bremen eine kampfstärke und körperlich überlegene Mannschaft, die den Sieg verdient erzwang hat. Das Spiel hatte in der ersten Halbzeit viel Schaulustigkeit. Durch hohe Vorklären waren die Kisten aber stets gefährlicher, nur allem, da die des Kopfballspiel weit besser beherrschten. So fiel auch das erste Tor für den HSV in der 25. Minute durch K. Ohm ede er nicht übertrafend. Dieses Tor war für den HSV. Werder das Zeichen zum Kampf. In der Restzeit der ersten Halbzeit hatte der Hamburger HSV nicht mehr viel zu bestellen, nur war der Bremer Sturm nicht schuldlos abgegangen, um die Überlegenheit in Toren auszusprechen. Besonders für die Schwäche des Sturmes ist auch die Tatsache, daß ausgerechnet Tibuski als Käufer in der 31. Minute das Ehrenwort für den HSV. Werder erzielte.

Nach dem Wechsel war eine klare Überlegenheit des HSV. unterdrückt. In der Mitte der zweiten Halbzeit löste der Reichs- aus der Hamburger einen hohen Ball auf, den der Torwart parieren ließ. Alle Ver-

änderungen der Grünweihen, das Resultat noch zu verbessern, waren erfolglos, da der Sturm zu ungenau löste. In den letzten zehn Minuten war dagegen der HSV. drückend überlegen, und nur mit Glück konnte Werder diese Zeit ohne Torverlust überleben.

Wieder sportliches Leben in Dela.

Unter dem Ägide der Schütz der deutschen Wehrmacht steht in der normannischen Hauptstadt auch das sportliche Leben wieder voll ein. Bei den ersten Wettkämpfen kam im Stadthof der Europareformklub Erlina Raag schon über 4.3534. Der die durchlauf 800 Meter in 2:00,5 und Otto Noltes nemann den 1500-Meter-Lauf in 4:09,4.

Neuer Weltrekord im Staffellauf.

Bei den leistungsfähigsten Studentenwettkämpfen in Los Angeles wurde ein neuer

Niederachsenmeister in Dresden besiegt

Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft

WV. Königsberg - WV. Stettin 5:2 (3:1)
NIG. Grastik - Rapid-Wien 1:7 (0:3)
Eimsbüttel Hamburg - 1. SV. Jena 0:1 (0:0)
S. O. Kassel - Mühlheimer SV. 3:5 (2:3)
1. FC. Nürnberg - SV. Waldhof 0:0

Dresdner SC. - VfL. Osabrück 3:0

Die Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft wurden am Sonntag mit sechs Begegnungen fortgesetzt. Bis auf das 0:0-Ergebnis zwischen dem 1. FC. Nürnberg und SV. Waldhof sowie dem Verlauf des Spieles Eimsbüttel - Jena brachten sie keine größeren

Wettkampf im 4-Mal-400-Yards-Staffel-Lauf aufgestellt. Die Mannschaft der Stanford-Universität mit Carl, Sham, Williamson und dem Kurvenmeister Jeffrey erzielte die Rekordrunde mit 3:10,5. Für die einzelne Strecke über je 402,3 Meter bedeutet das einen Durchschnitt von nur 47,8 Sek. für jeden Läufer. Die nicht amtliche Beileistung war 1936 von der südafrikanischen Universität mit 3:11,6 gleichfalls in Los Angeles erzielt worden.

Fußball aus dem Reich

Gau Nordmark
Wilhelmshaven - Barmbeck 6:0
St. Pauli - Victoria Hamburg 1:1
Reichsbahn Hamburg - Komot-Hambg. 0:2
Sollstein - Kiel-Garden 8:1
Hol.-Büdel - VfL. Oldesloe 3:0

Gau Niederrhein
Werder-Bremen - HSV. 1:2
07. Linden - Arminia Hannover 6:2

Bereitschaftspapen Württemberg 8:2 (3:2)
Städtepiel Sofia - Berlin 0:3

Aus Gau und Provinz

○ Oldenburg. Gemeine Fahrerflucht. In den Morgenstunden des Freitag ereignete sich auf der Straße von Großemmer nach Lopermoor ein schwerer Verkehrsunfall, wobei ein Kraftwagen beim Überholen einen anderen Kraftwagen mit Anhänger in die Straßengrube abdrängte. Der Wagen mit Anhänger sank in voller Fahrt vor einen Baum, wobei der Fahrer und der Beifahrer erheblich verletzt wurden. Unerschütterlich ist das Verhalten des Fahrers, der den Verkehrsunfall verurteilte, sich dann aber nicht um die Verletzten kümmerte. Er bewerte einen Privatwagen von grüner Farbe, der wahrscheinlich an beiden Türen die Anschrift des Besitzers trägt. Der Wagen war rechtsseitig beifahrerseitig. Wer die nächtliche Polizeiinspektion zu beschuldigen.

○ Oldenburg. Verkauft in den Kaufmannsgang. Vor dem Schöffengericht waren ein SV. aus Lemwerder, sowie ein SV. und ein K. aus Brake angeklagt, gegen die Verordnung der Verkaufsleitung verstoßen zu haben. S. hatte dem SV. drei Schweine und dem K. das Fleisch eines Schweines verkauft. Nur K. bekam nachher Gewissensbisse und rührte das Fleisch nicht an. S. erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, W. wurde zu vier Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt, während K. mit einer Geldstrafe von 500 RM. davonkam.

○ Brake. Eine nette Freundin. Eine Einwohnerin aus Oberhammelwarden, die

übertragungen. Ueber das Dresdner Spiel gegen den VfL. Osabrück erfahren wir, daß der Sachsenmeister auf dem Platz am Ostbahnhof in Dresden von Beginn an überlegen war, ohne in der ersten Spielhälfte wirklich meisterliches Können zu zeigen. Der ausgezeichnete Torhüter von Osabrück ließ es zu seinen jählaren Erfolgen kommen. Nach dem Wechsel verbesserte sich die Sachsenmannschaft, es kam zu dauernden Angriffen, die in der 52. Minute durch Schäfer das erste Tor einbrachten. Schön gelang es in der 77. und 81. Minute zwei weitere Tore zu schießen. Osabrücks Mannsch. hat im Torhüter dennoch den besten Mann und hielt sich gut, das Ehrenwort wäre verdient gewesen.

eine größere Geldsumme bezahlen wollte, kehrte auf dem Wege nach der Stadt unterwegs bei einer „Freundin“ ein, bei der sie längere Zeit verweilte. Später stellte sie fest, daß von dem Gelde, das sich in der Handtasche befand, 200 Reichsmark verschwunden waren. Die Befragte wandte sich an die Polizei, die die Ermittlungen sofort aufnahm. Als Täterin konnte nur die „Freundin“ in Frage kommen, die den Diebstahl zunächst hartnäckig abstrug. Schließlich bequante sie sich aber doch zu einem Geständnis und holte das entwendete Geld aus einem hinteren Versteck hervor.

○ Brake. Diebstahl im Schlafzimmer. In dreierlei Weise hat sich ein Mann nachts, als alles im tiefen Schlafe lag, in den Schlafraum eines hiesigen Einwohners geschlichen und aus der Hofe vor dem Bett die Geldbörse mit etwa 100 RM. entwendet. Bereits vor einiger Zeit war dem Betroffenen seine Geldbörse mit reichlich 70 RM. in gleicher Weise abhandelnommen, doch glaubte er damals, daß er das Geld verloren habe. Der Dieb, nach dem gefahndet wird, muß sich durch ein Fenster der Toilette Eingang verschafft haben.

○ Hamburg. Schwere Tüchtigkeit eines Jugendlichen. Der Lehrling Günther K. hat seine 7-jährige Großmutter mit einem Messer erschlagen. Der Täter hat in der letzten Zeit mehrfach die Arbeit geschwänzt und wurde deswegen von seinem Meister entlassen. Auf Antrag eines Vaters sollte er der Fürsorge überwiehen werden. Dieser

Saustoffenleiter Lindemann gefangen

Der Leiter der Gauhaushaltsbuchung Boosholzberg, Gauhaushaltsleiter Wilhelm Lindemann, hat sein junges Leben für den Staat und Reich zum Opfer hingeben. Der eben Siebenundzwanzigjährige, den unser Gauleiter in seinem Natur als ein leuchtendes Vorbild nationalsozialistischer Haltung bezeichnet, hat als Freiwilliger an Polenfeldzug teilgenommen und sah nun seinen größten Wunsch erfüllt, auch im Wehren mitzukämpfen zu dürfen für die Befreiung des ewigen Deutschland, für dessen weltanschauliche Grundlagen er in unermüdlicher Eingeht hatte. Als SA-Mann und späterer Obertruppführer, als Gruppenführer in Diensten des derzeitigen Chefs des Ausbildungswesens und als Politischer Leiter galt sein Leben der Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung im deutschen Volk. Als Nationalsozialist kämpfte er für das neue vom Führer geschaffene Reich und besiegelte seine Haltung mit dem Soldatentod.

Mahnrede wollte er sich entziehen und heimlich die elterliche Wohnung verlassen. Da ihm die Großmutter, die den Hausfall führte, bei der Durchführung seines Planes im Wege war, folgte er den Entschluß, sie niederzulagern. Durch die Aufmerksamkeit von Nachbarn wurde er kurz nach Ausführung der Tat festgenommen und der Polizei übergeben.

○ Stade. Straßengefangener heftig gefangen. Ein achtzehnjähriger Straßengefangener aus Harburg, der in der Straßbahn Kalfatorbente leistete, erhielt den Auftrag, eine Befragung in der Wohnung des Gefängnisbeamten zu erledigen. Da er diesen nicht antraf, zertrümmerte er eine Fensterscheibe und drang in die Wohnung ein, wo er hauptsächlich Raumpatzen suchte. Wegen schweren Diebstahls im Rückfall verurteilt wurde ihm das Gericht zu einem Jahr Gefängnis.

○ Hannover. Gefährliche Selbstmord. Im Wirtshaus mitternacht besing ein einjähriger Hannoveraner auf hundertfacher Weis Selbstmord. Vor Ausführung der Tat verweilte er seinen Laubengarten in einer Gartenkolonie, schraubte die Pumpe ab, damit man kein Blausäure entnehmen könnte, und verbarrikadierte sich dann in seiner Laube, wobei er Tür und Fenster fest von innen schloß. Aus einem ungeordneten Benzinbehälter wird geschossen, daß der Täter die Anzündung mit Benzin überdeckt und in Brand setzte. Er selbst ist dann in den Flammen unversehrt und völlig verbrannt.

○ Salzgabel. Auf Spaken geübt. - Mädchen getötet. In Cheinig hatten sich am Dorfplatz an der Wöschung drei Mädchen niedergelassen, die auf die Gänge aufgaben. In unmittelbarer Nähe befindlichen sich zwei eben schulaltere Mädchen mit einem Leisung und zielten in entgegengesetzter Richtung auf Spaken. Möglichst ziel genau den Schützen an, der sich kurz umdrehte, ohne dabei auf eine Waffe zu achten. Er trug eine Schußwunde, die dreizehnjährige Anita Reineke in den Kopf. Die Belegung war betart schwer, daß der Tod bald danach eintrat.



Banknoten der Liebe / Roman von Roland Marwitz

15 Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

An nichte. Mama spielte ausgesprochen Tennis, obwohl Mister Robinson ein gefährlicher Gegner war. Manchmal spielte sie auch mit mir, aber ich spielte schlecht, wenn ich auch täglich trainiert habe...

Sie trat durch die schmale Tür. Auf einem Gartentisch lagen ein Sackel und ein Netz mit Bällen. In der Aufregung des heutigen Tages hatten die Bots wohl verlaunt, aufzuräumen. Sie sagte es wie eine Entschuldigung. Eine Entschuldigung vor ihm, der hier jetzt der Herr und Befehl war.

Eric Aniol beugte sich lächelnd über die Leine des Sackels. Er betrachtete alles mit den erkannten Augen eines Kindes. Dies also gehörte ihm? Dies Haus und der Garten und der Tennisplatz und das schöne Mädchen? Nein, das Mädchen gehörte ihm nicht. Sie war frei. Sie hatte zwar die Bedingung, die Eric an die Annahme der Erbschaft knüpfte, angenommen. Mr. C. G. Robinson hatte es schriftlich formuliert, aber An war frei, und sie würde bald dies Haus verlassen, in dem sich der Arzt Eric Aniol niederlassen würde, sobald man seinen nicht mehr an Bord befristete.

Dies also war der Härtel Man war Anfer und die Zeiten der Stürme waren vorüber. Vorüber der Schlamm von Schanghai, vorüber Soan... Er schreute zusammen.

„Ich sollte traurig sein, und ich bin glücklich,“ sagte Anns Stimme neben ihm, „ist das Unrecht.“

„Und du?“

„Ich bin keines von beiden, An.“

„Das ist schlimm, Eric. Ich werde dir viel erzählen müssen, solange wir noch beisammen sind.“

„Ich laufe morgen, An.“

„Morgen?“

„Sicherlich sollte ich schon heute fahren, An. Aber die „Toad“ hat neue Beacht bekommen.

Sie ladet heute nach. Morgen nachmittag legen wir ab.“

„Also morgen schon.“

„Ja, An, aber ich komme bald zurück.“

„Dann werde ich fort sein, Eric.“

„Wann An?“

„Wah ich es dir noch einmal sagen? Weiß ich frei sein will! Frei von allem! Ohne Pflichten und ohne Ziele!“

„Ich glaube, das gibt es nicht, Freiheit ohne Ziel.“

„D, du bist ein Deutscher! Alle Deutschen sind Philosophen!“

Eric jetzt merkten sie beide, daß sie, seit sie in dem mondverschleierten Garten waren, deutlich gesprochen hatten.

„Mein Vater war Deutscher, An, und ich wünsche, ich wäre es auch. Ich bin ein schlechter Amerikaner, glaube ich.“

„Sie gingen schweigend den Weg zurück, dem Haupte zu.“

„Ohne Dicht zu machen, schritten sie die breite Treppe hinauf. Das Zimmer des Herrn Turners war ganz erfüllt vom Mondlicht. Man konnte in dem silbernen Schein sogar die Gestalten auf den alten chinesischen Tuschzeichnungen erkennen. Klaffische Schaulpieler in den Rollen von Göttern, Dämonen und Kaisern.“

An trat zur Schreibtischlampe, aber sie drückte nicht auf den Schalter.

„Ich habe eine Bitte an dich, Eric. Wirst du sie mir erfüllen?“

„Wenn ich es kann, An.“

„Doch mein Zimmer unberührt.“

„Selbstverständlich, An, auch wenn du fortgehst, um die Freiheit zu suchen, so gehört es doch immer dir.“

„Nein, Eric, das nicht... Ich habe viel zu viel angenommen, und ich hat es nur, damit du nicht alles ausschlägst, aber nicht wahr, du läßt es, wie es war.“

„War das die ganze Bitte, An?“ Eric brannte sich eine Zigarette an, das Zinholz-

flämmchen eskelte sein Gesicht; es war ernst, auch jetzt, da er zu lächeln verluste.

„Es ist noch etwas, Eric. Daß keinen Fremden darin schlafen.“

„Wer sollte in deinem Zimmer schlafen, An?“

„An, ein Freund oder eine Freundin“, sie sprach sehr leise und ägernd.

„Ich habe weder einen Freund noch eine Freundin, An.“

An nichte, dann nahm auch sie eine Zigarette aus dem silbernen Kässchen. Sie schob sie zwischen die Lippen und trat dicht vor ihn.

„Gib mir Feuer, von der deinen“, sagte sie. Und dann: „Hast du sie sehr geliebt, Eric?“

„Nein.“

„Du weißt, wen ich meine, du hast ja das Bild eingepflegt. Das Bild, auf dem du mit Soan bist.“

„Mit Soan? Du weißt, daß sie Soan heißt?“

„Ja, Eric, das weiß ich. Es war Mama, es war deine Mutter, die mit Montali und einem Mitter Hugh am Hofertisch saß, und die Montali dann müssen ließ, wo er seine Frau zu suchen ging.“

„Du lägst, An!“

„Du weißt genau, daß ich nicht lüge, Eric.“

„Aber das ist... das ist doch nicht möglich, An!“

„Es ist das allernatürlichste von der Welt. Nur in schlechten Filmen ist es amüßant, die Frau eines anderen zu lieben, im Leben gibt es da meist kein happy end.“

„Glaubte Mrs. Turner, daß ich mich vor einem Herrn Montali fürchten würde?“

„Nein, denn wenn du dich gefürchtet hättest, wäre ja keine Gefahr gewesen, aber vielleicht wüßtest du nicht einmal, daß Soan die Frau dieses Mannes war?“

„Ich wüßte es nicht, An. Was aber ging dieses Mrs. Turner an?“

„Du darfst ruhig weiterhin Mutter sagen. Eben weil Mrs. Turner deine Mutter war, konnte es ihr nicht gleichgültig sein.“

„Du hast recht“, sagte Eric, und jetzt drückte er den Schalterknopf der Schreibtischlampe, vielleicht sollte ich meines Mutter noch dankbar

sein. Ohne sie hätte ich vielleicht nie erfahren, was ich dann erfuhr.“

Obwohl der Lampenschein nicht sehr hell war, hatte An doch ihre Hand ein paar Zentimeter vor die Augen gelegt, jetzt irrte sie nachdenklich die Brauen entlang, die jetzt waren wie die Tuschzeichnungen drüben auf den rotgerahmten Bildern.

„Was hast du erfahren?“

„Ich merkte nichts, wenn ich die sah, An. Es tut mir auch nicht mehr weh. Joan Brethin hat mich verläugnet. Sie ist ohne Gruch und Wort von mir gegangen, und sie hat es geduldet, daß ich meinen Worten auf der „Holiban“ verlor. Nicht einmal hat sie mich mit gefragt, ich hätte von ihr aus getrotzt umkommen können im Schlamm von Schanghai.“

„Weißt du das so genau, Eric?“

„Ja genau, liebe An.“

„Es könnte auch anders sein.“

„Nein.“

„Es könnte sein, daß sie es nicht wagte, dich zu grüßen, daß sie es nicht wagen durfte, etwas für dich zu tun, dann nämlich, wenn sie nicht frei war... Ich weiß, das es heißt, nicht frei zu sein.“

„Weißt; aber sie hätte es mich wissen lassen sollen, daß sie verheiratet ist, und daß ihr Herz diesem wunderbaren Mister Montali gehört.“

„Wenn ihr Herz ihm gehörte, so wäre sie kaum zu dir gekommen, Eric.“

„Warum nicht? Ein Vorbild, das gehört doch loszulassen zum guten An. Zumal, wenn der Triumph bleibt, den Schiffsbart, der nicht ganz unbeliebt war, erobert zu haben.“

Ein paar Nachfalter taumelten herein, Eric trat zum Fenster, um es zu schließen, aber er schloß es nicht. Er warf die Zigarette hinaus in den Garten, dann hielt er die Hände in die Taschen seines Sackels. Er bildete über die wachsenden Wipfel hinaus zum Hafen, der noch immer taufend Dichter aufstahlen ließ, ein paar dieser leuchtenden Büchlein mußten zur „Toad“ gehören. Da trat An neben ihn. Sie legte ihren nackten Arm um seine Schulter und machte ein paar tiefe Züge, ehe sie sprach.

(Fortsetzung folgt).

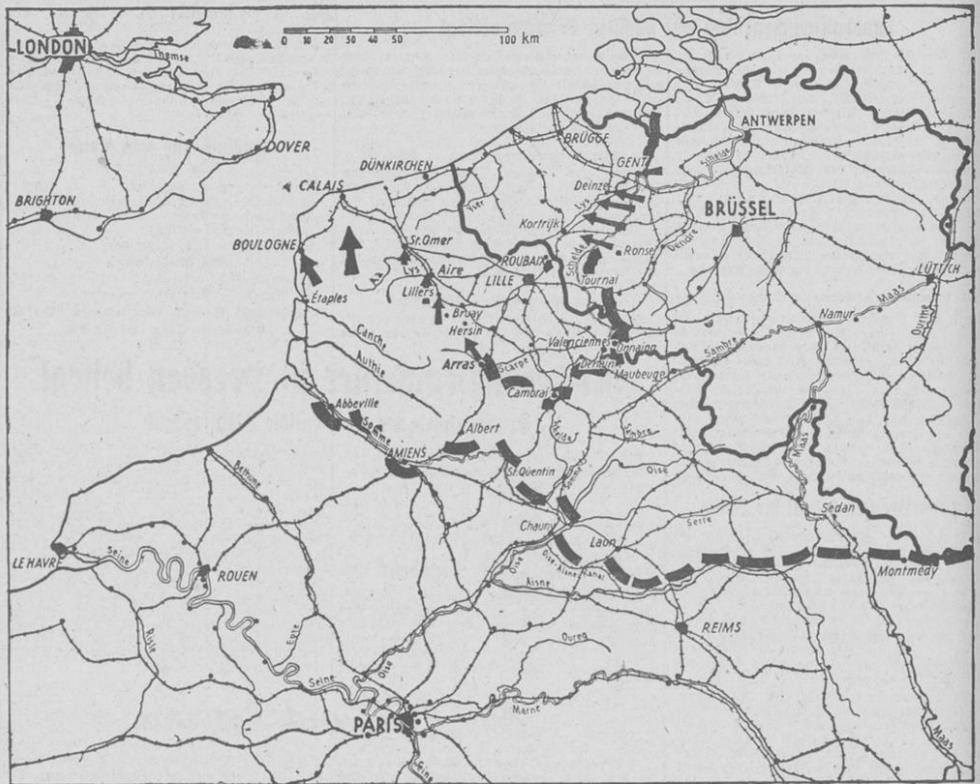
Neue Beweise für Hollands Schuld

○ Rom, 27. Mai

Der italienische Nachrichtendienst „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Meldung: „Ein hoher Beamter des holländischen Außenministeriums machte am 9. Mai nachmittags dem Vertreter der Agenzia Stefani in Holland eine vertrauliche Mitteilung, die angesichts des Ganges der Ereignisse ihren vertraulichen Charakter nunmehr verloren hat. Diese Mitteilung läßt den Schluß zu, daß die holländische Regierung seit geraumer Zeit mit London Fühlung genommen hat, gemeinsame Schritte für den Fall von Feindseligkeiten mit Deutschland auszuarbeiten, und daß die Westmächte durch Londons Vermittlung Holland sofortige militärische Hilfe zugesagt hatten, und zwar insbesondere Flugzeuge und Artillerie. Deshalb habe sich die Antretung Hollands im September ausschließlich auf den Bau von Befestigungen gerichtet, die an der Grenze mit Deutschland starke Ausmaße angenommen haben.“

Die Absicht der holländischen Regierung zielt geschickt auf die Tarnung der einseitigen Verteidigungsmaßnahmen hin, indem sie das Prinzip der unbedingten Neutralität auf allen Seiten hin proklamierte und erklärte, daß Holland sich im Falle der Aggression, von welcher Seite sie auch immer kommen möge, zur Wehr setzen werde, ohne irgendwelche Hilfe für die Verteidigung des Mutterlandes oder der Kolonien zu erbitten. Im Gegenzug dazu bewiesen die wenige Stunden nach Beginn der deutschen Gegenaktion erfolgte Inanspruchnahme der englisch-französischen Hilfe, die im voraus und zu dreivierteln nach England durchgeführte Ausfuhr der Goldreserven der holländischen Nationalbank sowie die Flucht der Herrschersfamilie und der Regierung nach England, daß zwischen den Regierungen vom Haag und London genaue Abkommen bestanden, und daß bereits ein Druck ausgeübt worden war, um Holland zu bewegen, ohne weiteres der Front der Westmächte beizutreten. Diese Druckversuche, die offenbar wegen der Gefahren, die eine offene Stellungnahme mit sich gekracht hätte, zurückgewiesen wurden, hatten eine gute Aufnahme in gewissen Kreisen gefunden, in denen man auf das Uebergewicht der Macht Englands vertraute und es für ausgeschlossen erklärte, daß Deutschland sich einen Plan durchführen könnte, der es ihm geklatten würde, die Befestigungen an der belgischen und holländischen Grenze vor dem Winter zu durchbrechen, d. h. vor dem Zeitpunkt, an dem England bereit gewesen wäre, in den Entscheidungskampf einzutreten.

Der westliche Kriegsschauplatz



(Heinde, Kartendienst)

Sir Cripps nach Moskau

Stockholm, 27. Mai.

England legt seine Anbiederungsverläufe an Rußland fort. Sir Stafford Cripps, der schon einmal sein Glück in Moskau versucht hat, soll nach Rußland geschickt werden. Die Ernennung wird von Reuters dahin unschrieben: Cripps solle zunächst ermitteln, auf welcher Grundlage Handelsvertragsverhandlungen mit der Sowjetunion eingeleitet werden könnten. Der Sowjetbotschafter in London, Maistch, bejuchte am

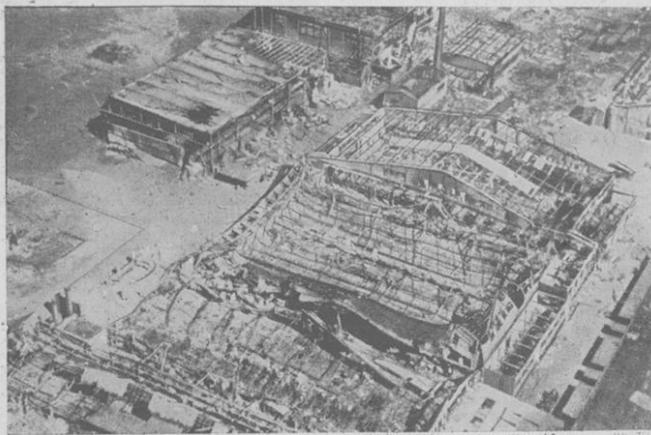
Freitag das Auswärtige Amt. Er scheint aber Moskaus Zustimmung zur Entsendung von Cripps noch nicht überbracht zu haben, denn in den englischen Antündigungen über die Entsendung Cripps' wird noch der Vorbehalt der Moskauer Zusage gemacht.

Armeekommandanten beim Duce

○ Rom, 27. Mai.

Der Duce hat in Gegenwart von Marischall Graziani und vom Unterstaatssekretär im Kriegsministerium die Armeekommandanten

Grossi, Guzzoni, den General Bergia, den stellvertretenden Chef der Luftabwehr General Rossi und Oberleutnant Piacentini des Mobilisationsstabes beim Kriegsministerium empfangen. Ebenfalls in Gegenwart von Marischall Graziani und vom Unterstaatssekretär Sobba hat der Duce den Armeekommandanten mit Giordani und Senator Boccardo der Terni-Werke sowie Arturo Ciano der Oberwerke und Ingenieur Rocca der Ansaldo-Werke empfangen, denen er Anweisungen zur Durchführung des zünftigen Programms für die Herstellung von Geschützen erteilte.



Der von unseren Stukas zerstörte Flughafen von Rotterdam

(P.R. Carstensen, Atlantik)



Mörder schießen. Der Beschluß wird aufgerissen, die Kartusche springt noch rauchend aus dem Rohr.

(P.R. Ulrich, Atlantik)

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Für die Sonderzuteilung von Tee in dem Regierungsbezirk Aachen, der Stadt Wilhelmshaven, dem Landkreis Friesland, den früheren Kreisen Westerbek und Friesland und dem Landkreis Achterhoek einschließlich der Gemeinden Bodhorst, Eterwegen, Curwold und Böger wird für die Versorgungsberechtigten vom 35. Lebensjahr aufwärts für die Zeit vom 3. bis 30. Juni 1940 wiederum eine Menge von 40 G. Tee auf Abschnitt 8 der besonderen Teelliste aufgerufen.

Der Preis für den durch die Teeverteilungsstellen über den Einzelhandel verausgabten Tee beträgt nach wie vor 38 Rp. für je 40 Gramm.

Die Teelliste gilt nur für den angegebenen Bezirk. Ich weise nochmals darauf hin, daß die Ausgabe von Tee durch die Kleinverteilstellen (Einzelhändler) vor dem in den jeweiligen Aufzügen festgelegten Terminen verboten ist. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Leer, den 25. Mai 1940.

Ernährungsamt des Kreises Leer
Abteilung B.

Heisfelde

Die Nachschau der Erstimpflinge

und der Wiederimpflinge findet am Freitag, dem 31. Mai, 14.30 Uhr, nicht bei Partei sondern in der Schule statt.
Heisfelde, den 27. Mai 1940.
Der Bürgermeister. Keller.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Das Entschuldigungsverfahren des Bauern Dietrich Niko Immegea in Holtland, vertreten durch seine Mutter, Witwe Gerb Immegea in Holtland, (Lw. E. 426) ist nach rechtskräftiger Befähigung des Entschuldigungsplanes am 18. Mai 1940 aufgehoben.
Entschuldigungsamt Leer, den 25. Mai 1940.

Zu kaufen gesucht

Suche anzukaufen eine gut erhaltene, gebrauchte

Biersäule

mit Leitung. Schr. Ang. und E 3335 an die D.Z., Emden.

Hauptmannsstocker, Schlafjack, Weisjesack und andere Offiziersausrüstungsstücke

gekauft. Schr. Angeb. unter A 259 an die D.Z., Aachen.

Altes Silbergeld, altes Gold kauft Hermann Sippen, Aachen, Markt 7. Ankaufsercheinigungsbescheinigung C 40/2228.

Sattelzeug

kauft
Aurich, Straße der SA. 67,
Fernruf 311.

Suche anzukaufen

Personenkräftwagen

mittlerer Größe in la Zustand (Opel-Olympia, Hansomag, DKW oder ähnlich).

Bernh. Bohlken, Leer, am Bahnhof

Lastkraftwagen

1/2-Tonner und 1-Tonner zu kaufen gesucht.

Gaußfilmstelle Weser-Ems der NSDA,
Oldenburg, Parkstraße 5.

Denki an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!



Nordsee-Bratfischollen

Kommen heute in allen osthiesigen Fischläden in reichlichen Mengen zur Verteilung. — Die Hausfrauen nehmen diese schmackhaften Fische höchlich freudig auf.

Die große frische Nordseebratfischollen täglich frischer großer Granat-Fisch-Block, Leer Am Bahnhof, Fernruf 2413.

Wichtig! Empfehle ab heute nachmittag 3 Uhr und Dienstag Springlebendfrische große Bratfischollen u. Steinbutt W. Stumpf, Leer, Wörde, Fernruf 2316.

Die Milchansuhr von Haffelt zum 1. August 1940 ist zu vergeben. Unternehme erk. Forderungen bis zum 8. Juni 1940 schriftlich einzureichen. **Molkereigenenschaft Hollland.** Der Vorstand.

Remonteankäufe

Der Ankauf dreijähriger Remonten findet statt in Aurich am Dienstag, dem 11. Juni 1940, 9.00 Uhr. Leer am Donnerstag, dem 13. Juni 1940, 9.00 Uhr. **Anmeldungen** unter Vorlage des Fohlenscheines bis zum 31. Mai erbeten. Bei Pferden, die nicht mehr im Besitz des Züchters sind, die aber für eine Aufzuchtprämie in Frage kommen, ist der zweijährige ununterbrochene Besitz (seit dem 31. Mai 1938) durch den Bürgermeister zu bescheinigen. Diese Bescheinigung ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Offiziellisches Stutbuch e. V., Norden

Stellen-Angebote

Maler nach verschiedenen Orten gesucht. **Bener & Co., Malerbetrieb, Dresden 24, Zwaidauer Straße 62**

Kochlehrerfräulein gesucht. **Hotel Frisia, Leer**

Suche für landw. Betrieb Nähe Emdens freundl. ig.

Mädchen bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Mädchen vorhanden.

Schriftliche Angebote unter E 3336 an die DZ, Emden. Gesucht auf sof. eine tüchtige

Wirtschafterin geliebten Alters für frauensollen landw. Haushalt. Schriftliche Angebote unter E 3337 an die DZ, Emden.

Junges Mädchen z. Erlernen der Küche, sowie **Beißköchin oder Stütze** gesucht.

Hotel „Deutsches Haus“, Aurich. Zum baldigen Antritt frdl.

Pflichtjahrmädchen gesucht. Wo, zu erfragen bei der DZ, Papenburg.

Gesucht zum 1. oder 15. Juni ein freundliches, junges **Tagesmädchen**

H. Werner, Leer, Bremer Straße 14.

Zum 1. Juni sauberes **Hausmädchen** für 1/2 Tag gesucht. **Frau Kaus, Leer, Adolfs-Hitler-Straße 37.**

Gesucht eine zuverlässige **Melkerfamilie** für Dauerstellung. Ober zwei junge Männer od. Mädchen, die das Melken übernehmen. Angebote baldmöglichst erbeten. **Hinz. Rogge, Delmenhorst, Hauptorterdamm 220, Fernruf 2826.**

Entlaufen aus der Weide in Neuhaus bei Rittermoor junge schwarzbunte Kuh Ohrmarke Nr. 67/2582. Nachrichtgeber erhält Belohnung. **C. Kramer, Voga, Ritterstr. 15a.**

Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen. Autkl. Brosch. unverb. durch **R. Schneider, Wiesbaden 132**

Wohnungen Suche sofort oder später 3-4-Zimmerwohnung in Leer od. Umg. Ang. unter E 382 an die DZ, Leer.

Auf sofort gesucht **Wohn- und Schlafzimmer** in Leer in schöner Lage. Angebote erbeten an **Landratsamt Leer, Regiergungsdirektor Wehhoff.**

Mütterberatungen am 28. Mai 1940 in Neuburg, um 14.00 Uhr, am 28. Mai 1940 in Amborf, um 15.15 Uhr, am 31. Mai 1940 in Leer, um 13.30 Uhr.

Bohnenstangen, Erbsensträuher, Wäpsepfähle, Saupfähle, Fichtenstangen. **H. Faber, Leer, Hintenbergstr. 6, Fernruf 2473.**

Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Töchterchens an **Cornelius Heeren und Frau Lini, geb. Büfcher** Warfingsfehn, den 25. Mai 1940.

Ihre Vermählung geben bekannt **Johannes Nordbrock** Wffz. der Luftwaffe **Frieda Nordbrock, geb. Fuß** Heisfelde Reermoor-Kolonie Im Mai 1940

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **Gerd Elling und Frau** Wüfte, geb. Behrends zu Meinersfehn, am Donnerstag, dem 30. Mai 1940, das Fest der **Silbernen Hochzeit.** Wir wünschen Gottes reichen Segen. **Die dankbaren Kinder.**

Leer, den 25. Mai 1940. Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der **Buchhalter** **Jürgen Roll** im Alter von 56 Jahren. Dies bringen zur Anzeige **die trauernden Geschwister** und nächsten Angehörigen. Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Bad Bramstedt (Holstein), den 25. Mai 1940. Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit meine herzengute Frau, unsere liebe Mutter Schwiegermutter und Großmutter **Rewentje Ohling** geb. **Martens** im 75. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Albert Ohling** und Kinder. Beerdigung am Dienstagnachmittag um 2 Uhr.

Am 23. Mai verstarb nach längerem Leiden unser lieber Kamerad, der **Haupt-Truppmann** **Bernhard Jürgens** Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. Bingham, den 24. Mai 1940. **Freiwillige Feuerwehr Bingham**

Danksagung Für die überaus vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Erich sagen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank. **Familie E. G. Eilts** Westerholt, im Mai 1940.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus. **Familie Krull** Soltborg, 24. Mai 1940.

Dienstag und Mittwoch eintreffend **Einmach- Spargel** **S. ter Dehn, Leer** Sindenburgstr. 42, Fernruf 2373.

Unterricht **Wer erlernt holländ. Sprachunterricht?** Schriftliche Angebote unter E 374 an die DZ, Leer.

Bei den Kämpfen im Westen fiel der Leiter der Gauschulungsburg Bookholzberg und Mitarbeiter des Gauschulungsamtes **Wilhelm Lindemann** Gefreiter in einem Infanterie-Regiment Ein leuchtendes Vorbild nationalsozialistischer Haltung, wurde er im eben vollendeten 27. Lebensjahre von unserer Seite gerissen. Er starb, wie er lebte, im Kampf für den Führer und das Reich. **Gauschulungsamt Weser-Ems.** Hugo Stratmann, k. Gauschulungsleiter.

Heisfelde, den 25. Mai 1940. Wir erhielten heute die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Sanitätsunteroffizier** **Heinrich Heibült** den Heldentod für Führer und Volk erlitt. In tiefer Trauer: **Käthe Heibült** geb. Müller **Familie Heibült** **Familie Müller**

Warsingsfehn, den 26. Mai 1940. Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, jüngster Sohn und guter Bruder, Schwager und Onkel **Soldat** **Wilhelm Suur** in seinem 24. Lebensjahre den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland fand. Seine Beisetzung erfolgte am 18. Mai. In tiefer Trauer **Jann Suur und Frau** Hilke, geb. Fischer nebst Kindern und Angehörigen. Gedächtnisfeier am Sonntag, dem 2. Juni 1940, in der Kirche im Hauptkirchendienst.

Reichstrebend ehem. Berufssoldaten e. V., Leer Unser lieber Kamerad, der **Postsekretär i. R.** **Eduard Will** Ihrhove wurde zur großen Armee aberufen. Seine Treue zum Bund sichert ihm ein gutes Andenken. Abfahrt zur Teilnahme an der Beerdigung Dienstag, den 28. Mai 1940, 13.50 Uhr. **Der Standortleiter.**

Am 24. Mai verschied im 84. Lebensjahre Herr **Postsekretär a. D.** **Eduard Will** Ihrhove, den 25. Mai 1940. **Der Leiter und die Gefolgschaft des Postamts Ihrhove**